

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 175.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Mittwoch, den 30. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Amtlicher Theil.

Dresden, 21. Juli. Mit allerhöchster Genehmigung ist dem Kaufmann Eugen Casimir von Aken in Leipzig, für die von demselben am 16. Mai dieses Jahres mit Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr bewerkstelligte Errettung eines daselbst in dem Pfeifenflusse verunglückt gewordenen Knaben, die Lebensrettungs-Medaille in Silber, mit der Erlaubnis, dieselbe am weißen Bande tragen zu dürfen, verliehen worden.

Dresden, 23. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, die erbetene Entlassung des Oberleutnants von Götting, vom 7. Infanterie-Bataillon, mit der Erlaubnis zum Tragen der Arme-Uniform, zu bewilligen und die Leutnants Hager, vom 16. Infanterie-Bataillon, und Lehmann, vom 2. Jäger-Bataillon, zu Oberleutnant zu befördern.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Minister v. Falkenstein in Urlaub gegangen. Jahresbericht der Landesimmobilienversicherungsanstalt. — Elster: Die Herzogin von Altenburg abgereist. — Wien: Zur Verlobung des Erzherzogs Karl Ludwig mit Prinzessin Margarethe. Die russische Gesandtschaft. — Prag: Soldatenrauferei. Zur Erste. Die Böbse. Erfolge Fräulein Seebach's. — Berlin: Militärisches. — Stettin: Prinz Nikolaus von Nassau nach St. Petersburg. — Hannover: Aus der Zweiten Kammer. — Baden: Prinzessin Karl und Prinz Albrecht abgereist. — Paris: Der „Monteur“ über die Ereignisse in Spanien. Prinz Louis Lucian aus Spanien zurückgerufen. Prinz Napoleon auf seiner Reise in Island. — Haag: Der militärische Wilhelmorden an Erzherzog Albrecht verliehen. — Spanien: O'Donnell erklärt sich gegen Reaction. Das Kriegsgewicht erklärt die Befehlshaber der Militärbataillone frei. Verschwörung in Valencia. Das Programm des Cabinetes bis nach Herstellung der Ordnung verlegt. Nachrichten aus den Nordprovinzen. — London: Der Commissionsbericht über den Bericht der Kriegscommissare. Lord Palmerston über eine französische Intervention in Spanien. — Christiania: Der Vicekönig nach Bergen und Drontheim abgereist.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Stadtverordnetenversammlung. Generalversammlung des Pensionsvereins sächsischer und altenburgischer Advocaten. Neue Postexpeditionen. — Leipzig: Ein Schreiben vom Senate der Heidelberger Universität eingegangen. — Chemnitz: Einweisung eines neuen Gerichtsraths. — Sayda: Zur bevorstehenden Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung. — Aus der Lausitz: Straßen- und andere Bauten. — Bautzen: Unfall. — Hohnstein: Ein Wort für Erhaltung von Archivalien. — Hartenstein: Die Nahrungs- und Gewerbehältnisse. — Elster: Wadeflässe.

Tagesgeschichte.

Dresden, 29. Juli. Der Herr Staatsminister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Dr. v. Falkenstein Excellenz, ist heute von hier nach Froburg, wo er einen mehrendöchentlichen Aufenthalt zu nehmen gedenkt, abgereist. — Nach der jetzt veröffentlichten summarischen Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der Landesimmobilienversicherungsanstalt aufs Jahr 1855 belaufen sich die Einnahmen auf 1,652,867 Thlr. 7 Ngr. 7 Pf., worunter

Feuilleton.

Die Industrieausstellung in Dresden.

Wk. Die letzte Industrieausstellung, die wir gesehen haben, war die im Palais de l'Industrie zu Paris, wo alle Herrlichkeiten der Welt in einem Räume zusammengedrängt waren, in dem man vier deutsche Meilen zu wandern hatte, um eben nur an allen Standorten und Auslagen von Ausstellungsgegenständen vorüberzugehen. Das Auge wurde geblendet von allem Glanz des Goldes und der Juwelen, so daß man zuletzt fast gar nicht mehr sah und Alles in ein großes Formen- und Farbenmeer zusammenfloß, aus dem nur der bekannte große Leuchthurm mit seinem absteigenden Lichte herausdrang. — Man war glücklich, sich reiten zu können aus der Fluth der Erscheinungen entweder auf die weichen Polster vor dem klummenumkränzten Springbrunnen, in die Erfrischungshallen der Rotunde oder unter das bejüngende Grün der Champy elpheed. — Und dennoch nehmen wir an der Industrieausstellung in Dresden im alten Galeriegebäude, die nur für die Stadt und deren nächste Umgegend, einschließlich des Plauen'schen Grundes, berechnet ist, verankert vom Gewerbevereine zu Dresden, ein innigeres Interesse, als an der großen Weltausstellung in Paris, in demselben Maße, als uns die Heimliche und das Vaterland näher steht, als die fremde und die weite Welt.

Die Räume, in denen sich unsere auf ein verhältnißmäßig kleines Gebiet unsern engeren Vaterlandes Sachsen beschränkte Ausstellung von Erzeugnissen des Kunst- und Gewerbfleißes befindet, sind seit Jahrhunderten geweiht worden durch die Anwesenheit von Gegenständen der hohen Kunst. Sie waren der

1,078,969 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf. Beiträge der Versicherungs-pflichtigen und 325,000 Thlr. Darlehn resp. Vorschuß aus der Finanzhauptkasse. Die Ausgaben hingegen betragen 1,403,294 Thlr. 7 Ngr. 9 Pf., wobei allein die für die Brandschäden gezahlten Vergütungen 1,045,135 Thlr. 15 Ngr. 2 Pf. betragen, 27,344 Thlr. 10 Ngr. 7 Pf. der Verwaltungsaufwand, 27,233 Thlr. 28 Ngr. 9 Pf. die Zahlungen für Löschungsprämien, Entdeckungsprämien u., und 275,000 Thlr. auf die Darlehen aus der Finanzhauptkasse zurückgezahlt werden konnten. Der Abschluß zeigt zwar am Jahres-schlusse einen Bestand von 249,572 Thlr. 29 Ngr. 8 Pf., der jedoch zur Deckung der vorhandenen Passiven an unerhobenen Bewilligungen, Darlehen und des mit verbrauchten Reservensfonds, der ult. 1855 mit 198,805 Thlr. 22 Ngr. 7 Pf. zu berechnen war, lange hin nicht zureicht. Es bleibt vielmehr ein Fehlbetrag von überhaupt 719,175 Thlr. 24 Ngr. 6 Pf., der künftig neben dem laufenden Bedarfe mit aufzubringen ist.

Elster, 28. Juli. Nach glücklicher Vollendung der Cur hat Ihre Hoheit die regierende Herzogin von Sachsen-Altenburg heute früh unser Bad wieder verlassen.

Wien, 27. Juli. In Tirol hat die freudige Nachricht von der Verlobung unser Erzherzogs Karl Ludwig mit Ihrer durchlauchtigsten Königstochter besondern Enthusiasmus erregt, und aus doppeltm Grunde. Denn zu der traditionellen Anhänglichkeit Tirols an das Kaiserhaus kommt noch der Umstand hinzu, daß auch Ihr höchstseliger König von den wackeren Tirolern gekannt und geliebt war, und daher die künftige Statthalterin dieser Provinz auf einen enthusiastischen Empfang rechnen kann. Vom Fackelzug in Innsbruck werden Sie bereits gehört haben, aus dem Unterinntal melden die Tiroler Blätter ebenfalls von lebhaften Sympathien, welche dort Ihrem Königshause bewahrt werden, und von der Freude, mit welcher die frohe Kunde in die dortigen Thäler und Hütten gedungen ist. — Der für den hiesigen Hof bestimmte russische Gesandte, Herr v. Rudberg, wird Ende August hier erwartet. Wie ich Ihnen bereits gemeldet habe, wird fast das ganze höhere Personal der hiesigen russischen Gesandtschaft gewechselt. Herr v. Balabin geht als Botschaftsrath nach Paris, Herr v. Ubril als Legationsrath nach Berlin, der Legationssekretär Wohrenheim ist zum Ministerialrath ernannt worden und geht ins Ministerium des Aeußeren nach St. Petersburg zurück. Wlos der jüngste Legationssecretär Nowosiloff bleibt hier.

28. Juli. (W. B.) Gestern Abend hat Se. Excellenz der Minister des Innern, Herr v. Bach, eine mehrendöchentliche Inspectionsreise nach den südlichen Kronländern angetreten.

Prag, 27. Juli. Vergangenen Montag fand in einem Wirthshause beim Tanze eine Rauferei zwischen einigen Soldaten des hier garnisonirenden italienischen Infanterie-Regiments Freiherr v. Alemann und Artilleristen statt. Die Ursache war eine Länzerin, welche zwei Corporale der beiden Truppendeile einander fertig machten. Die Italiener kämpften mit dem Bajonnet, die Artilleristen mit dem Säbel und es fanden mehrfache schwere Verwundungen — nach Einigen sogar Tödtungen — statt. Patrouillen stellten indes die Ruhe bald wieder her und man glaubte schon Alles wieder in Ordnung, als gestern in einer Beantwortschende der Streit abermals entbrannte. Diesmal waren die Kämpfenden nur Infanteristen, einerseits die erwähnten Italiener und andererseits Mannschaften vom deutschen Regimente Graf Degenfeld. Auch hier wurde bald zur blanken Waffe gegriffen und das Gerede zog sich vom Schenkkloster durch einige der lebhaftesten Straßen. Einige schwere Verletzungen fielen vor und das Gerücht will abermals von einem oder zwei Tödtungen. Gestern Nacht waren deswegen die gewöhnlichen Streif-

patrouillen verdoppelt, doch ist die Ruhe nicht weiter gestört worden. — Berichte aus allen Gegenden unsers Kronlandes erzählen von einer segneten Ernte, wie seit Jahren schon keine war. Besonders die Erdäpfel sollen sehr gut gerathen sein. Diese Fruchtgattung ist auch auf den letzten Märkten bedeutend im Preise gesunken und gestern wurde die geringste Gattung mit 39 kr. pro Meye verkauft, ein Preis, wie er schon seit 1846 nicht so niedrig war. Auch Gerste ist beträchtlich im Preise gefallen. Dagegen behaupten sich andere Cerealien mit nur geringen Veränderungen im Preise der letzten Monate. — Unser Börsen entwickelte immer mehr Leben. Namentlich hat das Promessen-Geschäft eine beträchtliche Ausdehnung gewonnen. Gestern wurde zum ersten Male in den Promessen der Teplitz-Tausiger Bahn zu 104 Geld gemacht. — Hr. Seebach hat bei ihrem hiesigen Gastspiele allseitig den größten Enthusiasmus hervorgerufen. Sie haben jetzt Gelegenheit, die geniale Künstlerin selbst zu sehen, so will ich nur über die thatsächlichen Erfolge, die sie hier errungen, berichten. Sie spielte jeden Abend, trotz der enormen Hitze und des herrlichsten Wetters, vor einem überfüllten Hause, das oft mitten in der Scene und nach jedem Abgange sie zwei- oder dreimal stürmisch rief und nach den Abschiedsvorstellungen — Hr. Seebach mußte auf allgemeines Verlangen nach beendeter contractlicher Gastspiele noch eine Rolle hinzufügen und noch vorgelesen in der „Waise“ auftraten — sie mit einem Regen von Kränzen und Blumen überschüttete. Sämmtliche Mitglieder der hiesigen Bühne überreichten ihrer berühmten Collegen nach der Vorstellung der „Waise“ einen Lorbeerkranz von getriebener Silber zur Erinnerung an ihren Aufenthalt in Prag. Auf den Bändern sind sämmtliche Rollen, die Hr. Seebach hier spielte, der Reihe nach verzeichnet. Es ist dies eine Demonstration, die beide Theile in hohem Grade ehrt.

Berlin, 28. Juli. (S. Bl.) Allerhöchsten Orts ist nunmehr bestimmt worden, daß der Stat der 6. Division, mit Aufschluß der beiden Geistlichen und eines Auditeurs, mit dem 1. October d. J. von Brandenburg nach Berlin verlegt wird. Die Statte der zur 6. Division gehörenden Brigaden — 12. Infanterie- und 6. Cavaleriedivision — verbleiben dagegen in Brandenburg.

Stettin, 26. Juli. (W. B.) Prinz Nikolaus von Nassau ist heute von Berlin angekommen und mit dem Postdampfschiffe „Preuß. Adler“ nach Kronstadt abgegangen. An Bord des Schiffes befanden sich außerdem ein großer Theil der Dienerschaft des österreichischen Fürsten Paul Esterhazy, welcher sich zur Krönung nach Moskau begeben wird.

Hannover, 25. Juli. (St. A.) Die Zweite Kammer beendigte gestern die zweite Beratung des Gesetzes über Beschränkung der Schwurgerichte und die dritte des Gesetzes über Errichtung eines Staatsgerichtshofes. Zum Begleit-schreiben bezüglich des ersten Gegenstandes beschloß sie: Die Regierung zu ersuchen, zur weiteren Ausführung des Bundespresbesschlusses vom 6. Juli 1854 an die Stände baldmöglichst eine Vorlage gelangen zu lassen und in dieselbe besonders die Bestimmung aufzunehmen, daß Concessions-Entziehung nur durch ein gerichtliches Erkenntniß erfolgen könne. Der Ausschussantrag auf Ablehnung des zweiten Gesetzes wurde wiederholt genehmigt und dabei beschlossen, die Ansicht der Stände dahin auszusprechen, daß, wenn auch nur Eine Kammer dem Gesetze ihre Zustimmung verleihe, die Regierung zur Zurückziehung desselben verpflichtet sei.

Baden, 25. Juli. (Kaiser. Z.) Gestern haben uns die Prinzessin Karl von Preußen und der Prinz Albrecht von Preußen wieder verlassen. Die Prinzessin hat sich mit Gesolge nach dem Schlangenbade begeben. Prinz Karl von Preußen hat der erlauchten Gemahlin bis Das das Geleit gegeben.

Sich der weltberühmten Bildergalerie vor deren Aufstellung in dem neuen prächtigen Museum. — Nun ist der Kunst- und Gewerbfleiß in das leere Haus gezogen, das ihm geöffnet worden ist von einer Hand, die von jeder gewohnt war, Wissenschaft und Kunst hoch zu halten in allen ihren mannichfaltigen Formen und Erscheinungen im Leben und in der Geschichte. Die Industrie ist aber die großartigste Schöpfung der Menschheit durch Wissenschaft und Kunst. — Zeigt sie sich als solche im Besondern auf der Industrieausstellung in Dresden? Wir glauben berechtigt zu sein, dies zu bejahen, insofern wir überall an dem größten Theile der ausgestellten Gegenstände ein unverkennbares Streben nach höherer Entwicklung und Vollkommenheit erkennen, und es wird uns zum besondern Vergnügen gereichen, diese Behauptung an den einzelnen Ausstellungsgruppen näher nachzuweisen, wobei wir es jedoch als untre Pflicht erkennen, offen und darüber auszusprechen, was wir etwa noch wünschen möchten an unserer sächsischen Industrie, die sich im Galeriegebäude ausstellt, und für dieselbe.

Unser Ansicht nach ist das Galeriegebäude ganz besonders für Ausstellung von Gegenständen des Kunst- und Gewerbfleißes geeignet. Das Licht, was für Delgemälde geeignet ist, paßt ganz vortreflich auch für Waaren, deren Reizeres ungemein gewinnt, wenn man sie vom rechten Lichte und — vom richtigen Gesichtspunkte aus betrachtet. Die den Fenstern parallel laufenden hohen Wände, die winkeltrecht zu den Fenstern stehenden Quermäße gemäßen schöne Gänge- und Tafelräume, so daß wir geneigt sind, das Galeriegebäude, vorausgesetzt, es könnte über sämmtliche Räume derselben verfügt werden, als ein sehr passendes für eine größere allgemeine sächsische Industrieausstellung zu bezeichnen.

Die gegenwärtige Dresdner Ausstellung ist von 300 Ausstellern zusammen mit fast 1300 Nummern von Hauptgegenständen oder Gruppen besetzt. — Die Ausstellung ist sehr entsprechend geordnet. Der Ausstellungscomité, die Herren A. W. Böhm und A. Meyer, unter Mitwirkung tüchtiger, ordnender Kräfte, haben mit richtigem Gefühl Ähnliches zu Ähnlichem, Verwandtes zu Verwandtem gestellt, ohne sich in strenge, spitzfindige, technologische Unterabteilung von Waarengruppen, Klassen und Abtheilungen einzulassen, die bei einer Weltausstellung, wie die zu Paris, zu allerlei Wunderlichkeiten geführt hat, bei einer kleinen Ausstellung aber zu einer Menge von lächerlichen „vocats“ Veranlassung geben würde, wie solche bei Katalogen über Hinterlassenschaften bezeichnend an „Gold und Silber“ und „Perle“ häufig vorkommen.

Unser Dresdner Ausstellungskatalog ist dagegen sehr vollständig verfaßt. Man hat, anstatt jedem Aussteller eine besondere Nummer zu geben, alle Hauptgegenstände, und besondere, geschlossene Gruppen von Gegenständen eines Ausstellers mit fortlaufenden Nummern versehen, die lesbar und leicht zu finden sind. Unschwer sucht sich nach der Nummer auch der betreffende Name des Ausstellers im Katalog auf. — Ein Namenregister erleichtert das Auffinden eines Ausstellers, ohne Bezugnahme auf eine Nummer.

Das Verzeichniß der Gegenstände ist unter folgende Ueberschriften getheilt, woraus sich im Allgemeinen auf die Gattung und Art der Waaren schließen läßt, aus denen die Ausstellung zusammengesetzt ist:

- 1) Consumiblen, Wachs-, Seifenlebenswaaren, Chemikalien.
- 2) Landwirtschaftliche Maschinen und Apparate, Eisen- und

Paris, 27. Juli. Der heutige „Moniteur“ ist von allgemeiner politischer Interesse. Zwar nicht der amtliche Theil; derselbe enthält zwei in der letzten Session verabschiedete Gesetze, eines über zwangsweise eintretendes Schiedsgericht in Handelsfachen und eines über die Aushebung von 100,000 Mann im Jahre 1857; ferner wird einer Anzahl von Franzosen die Erlaubnis zum Tragen fremder Orden erteilt, darunter auch Herrn Drouyn de Lhuys, der das Großkreuz des griechischen Eislerordens erhalten hat. Von höherer Bedeutung ist dagegen ein längerer, an die Spitze des nicht-amtlichen Theiles gesetzter, bereits teleg. erwähnter Artikel, welcher die Stellung der kaiserlichen Regierung gegenüber den spanischen Vorgängen zu kennzeichnen bestimmt ist. Es heisst darin, das Cabinet Espartaco weder Kraft gegen Ueberföhrung noch Energie zum Regieren eines grossen Landes besitzen habe, man habe daher natürlich eine Aenderung der Dinge, welche den Thron Isabella's II. besitzigen könne, mit Theilnahme begrüsst. Blinde Zeitungen hätten die von der Königin angenommene Demission eines Ministers (Espartaco's) einen Staatsstreich genannt; dieselben Zeitungen würden die Sache ganz constitutionell gefunden haben, wenn diese Demission die D'Onneu's gewesen wäre. Die Unruhen, welche seit zwei Jahren Spanien zerrütten, hätten ihren Grund in der verhängnisvollen Idee gewisser Minister, die vor 4 Jahren, als Spanien ruhig geliehe ohne hohe Gründe, durch Staatsstreich die Gesetze ändern wollten. Ein Staatsstreich bedürfte zur Legitimität in den Augen der Nachwelt, das eine höchste Nothwendigkeit ihn rechtfertige, das er in aller Augen das einzige Mittel zur Rettung des Landes sei. Man kenne jene, die Staatsstreiche geträumt hätten, um den Thron oder die Dynastie zu stürzen, sei es zur Vereinhigung der Halbinsel unter den Braganças oder zur Einsetzung einer Negenthschaft. Also wisse man es D'Onneu Dank, ohne Staatsstreich den Versuch gemacht zu haben, die Ordnung, die Grundlage der Freiheit, wieder herzustellen; Dank dafür, das er in den ersten Momenten der Anarchie die Arme materiel und moralisch reorganisiert habe. Es sei zu hoffen, das die neuesten Veränderungen das Ende der Staatsstreiche und der verhängnisvollen pronunciamientos herbeiföhre und Spanien den ihm gebührenden Rang wieder einnehme. — Der Kaiser hat, so schreibt das amtliche Blatt, dem Prinzen Louis Lucian Bonaparte, der in Spanien war, Befehl gegeben, nach Frankreich zurückzukehren. — Vom Prinzen Napoleon sind neuere Nachrichten eingegangen. Am 24. Juni von Cromarty (Schottland) abgegangen, lies die „Reine Hortense“ am 30. Juni in Reikawik (Island) ein. Am 7. Juli ging der Prinz mit der ihn begleitenden wissenschaftlichen Commission ab, um die durch Eis unzugängliche Insel Jean Mayen mit dem dem Pole nächsten Vulkan zu untersuchen. Am 9. Juli gelangte die Corvette ins Eis, 30 Lieues nördlich vom isländischen Nordcap und ging 90 Lieues weit inmitten von Treibeis an der Eisbank hin. Nachdem man den Meridian von Jean Mayen passirt und sich auf 18 Lieues der Insel genähert hatte, gewann der Capitän die Ueberzeugung, das das Eis die Insel noch umgab. Man musste also Verzicht leisten. Am 15. Juli war der Prinz wieder in Reikawik.

Osag, 24. Juli. (S. P.) Der König hat dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich den militärischen Wilhelmorden, welcher nur für eine That auf dem Schlachtfelde erteilt werden kann, verliehen. Der Erzherzog hat nämlich in der Schlacht von Novara (März 1849) ein österreichisches Armeecorps befehligt.

Madrid, 22. Juli. (Ind.) Mehrere Deputierte, die den Tadelantrag unterzeichnet hatten, waren bei D'Onneu und boten der Regierung ihre Unterstützung an. Der Marschall erklärte ihnen, das er zwar die Zügellosigkeit und Anarchie bekämpfe, sich aber nie zum Werkzeuge der Reaction hergeben werde. — General Rios hat der Regierung gemeldet, das er zu Valencia eine furchtbare Verschwörung, in die viele Landleute verwickelt waren, entdeckt und zur Aufrechterhaltung der Ordnung seine Vorkehrungsregeln verdoppelt habe. — Das hiesige Kriegsgericht hat erklärt, das es die Befehlshaber der Militärbataillone nicht bestrafen werde, da sie blos pflichtgemäß die Befehle ihrer Oebren befolgt hätten, auf denen allein die Verantwortlichkeit lasse. — Die angeblichen Ermordungen einzelner Soldaten werden von der „Epoca“ für unwahr erklärt.

Der „Agentur Havas“ schreibt man vom 23.: Die Gemäßigten bemühen sich eifrig, die Reorganisation der Militz zu verhindern. Die Progressisten sind über das von ihnen, D'Onneu gegenüber, zu wählende Verhalten nicht einig. Die Mehrzahl von ihnen erkennt an, das man ihn

als letzte Hoffnung des liberalen Systems unterstützen müsse, das sich aber noch nicht darüber entschieden, wie dieser Entschluss dem Publicum kundgemacht werden soll. — Es ist mehr als wahrscheinlich, das die jetzigen Cortes nicht mehr zusammentreten werden. Das politische Programm des Cabinets ist bis nach gänglicher Herstellung der Ruhe im Lande vertagt. Die Königin hat die Entlassung San Miguel's abgelehnt. Auch Peros ist um seine Entlassung als Generalleutnant des Palastes eingekommen und wird sie wahrscheinlich erhalten. — Es sind daher 400 Gewehre mehr abgeliefert worden, als die Militz ursprünglich erhalten hatte. — Die amtliche Zeitung enthält ein Decret, welches allen Truppen, die in den drei Aufständigtigen die hiesige Besatzung bildeten, als Belohnung die Dienstzeit um einen Monat verkürzt. Die Königin behält sich in dem Decrete vor, das Verdienst der anderwärts operirenden Truppen auf ähnliche Weise zu belohnen. — Nach der „Epoca“ hat die Königin aus ihrer Privatkasse 150,000 Reales hergegeben und befohlen, das dieselben unter die Verwundeten aller Klassen, ohne Unterschied der Partei, vertheilt werden sollen. — In einigen Provinzen dauern die unsanftigen Anzündungen der Kornspeicher fort.

Der „Moniteur“ vom 27. Juli enthält amtliche Depeschen aus Barcelona, Perpignan und San Sebastian, die jedoch im Wesentlichen blos die in unsere gestrigen Pariser Correspondenz bereits mitgetheilten Nachrichten bestätigen. Wir entnehmen daraus noch, das dem General Ruiz, als er Girona verlies, blos eine Jägercompagnie der Militz folgte; das ihn der Deputierte Clement, einer der Führer des Aufstandes, nach Frankreich begleitete, und das General Echague, der fortwährend zu Klagen, unweit von Saragossa, stand, es war, der den Aufständigtigen die nachgesuchte fünfjährige Einstellung der Feindseligkeiten bewilligte. In Bezug auf Dulce sagt der „Moniteur“ nur, das derselbe nach dem am 26. Juli zu Paris angelangten Bericht von Saragossa eingetroffen war.

London, 26. Juli. Der Bericht der sieben Generale, welche als Commissare im Hospital zu Chelsea tagten, um ihr Urtheil über den Bericht der beiden Krim-Commissare, Sir John Neil und Oberst Tulloch, abzugeben, ist veröffentlicht worden. Dieses Actenstück, welches in der „Times“ über acht Spalten füllt, ist vom 4. Juli datirt und behandelt die Reihe nach die gegen den Generalleutnant Carl v. Lucan, gegen den Generalmajor Carl v. Cardigan, den Generalmajor Sir Richard Airey, den Obersten Gordon und den Generalintendanten Fildes erhobenen Anklagen. Die Angeklagten kommen darin im Ganzen sehr gut weg. Der Carl v. Lucan wird über die unter seiner Obhut stehende Reiterrei Sorge getragen habe, wird reiches Lob gespendet. Die Commissare erklären ihn für vollkommen unschuldig an den Verlusten, welche die britische Cavalerie im Orient erlitten hat. Was den Carl v. Cardigan betrifft, so beschränken sich die Commissare so ziemlich darauf, die gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen und seine Vertheidigung neben einander zu stellen. Die auf die angeblichen Misgaffe und Versäumnisse des General-Quartiermeisters Sir Richard Airey bezügliche Untersuchung hat die Herren in Chelsea zu dem Schlusse geführt, das weder der General, noch seine Untergebenen für die klägliche Lage des britischen Krimheeres verantwortlich gemacht werden dürfen. Obgleich die Commissare über den Obersten Gordon kein entscheidendes Verdict fällen, so darf man doch ihren Ausspruch über die Nichtschuld des Departements, welchem er angehört, als eine indirecte Entlassung des erwähnten Offiziers betrachten. Die Schwierigkeiten, mit welchen der Generalintendant Fildes zu kämpfen hatte, werden in dem Berichte ausführlich hervorgehoben, und die von ihm unter den misslichsten Verhältnissen bewiesene Energie und Umsicht wird gepriesen.

In der Unterbaussung vom 24. Juli richtete Murchough an den ersten Lord des Schachens die Frage, ob die Regierung gesonnen sei, irgend welche Schritte zu thun, um die bewaffnete Einmischung Frankreichs in die innern Angelegenheiten von Spanien zu verhindern. Lord Palmerston: Die Angelegenheiten Spaniens scheinen mir durchaus nicht so beschaffen zu sein, das sie Anlass zu einem Einschreiten der französischen Regierung bieten könnten. Der Kaiser der Franzosen ist ein Mann von grosser Gerechtigkeitssinne und wird, wie ich glaube, jedenfalls fühlen, das eine auswärtige Einmischung in die Angelegen Spaniens ungerathet sein würde, es müssten denn Umstände eintreten, die wir nicht voraussehen können. Er ist ferner ein Mann von grossem Scharfblick, und die Lehren der Vergangenheit zeigen, das diejenigen

Herrscher Frankreichs, welche sich zu einer Einmischung in die Angelegenheiten Spaniens verhalten liessen, früher oder später fanden, das diese Einmischung zu ihrem Verderben ausschlug. Es ist kein Grund zu der Befürchtung vorhanden, das die französische Regierung im Geringsten daran denke, in Spanien einzuschreiten.

Christiania, 18. Juli. (N. Pr. Z.) Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz-Vizekönig von Norwegen hat am Montag Abend am Bord des Dampfschiffes „Vidar“ seine Reise nach Bergen und Drontheim angetreten.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

8 Dresden, 24. Juli.*) Unter dem in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten zur Berathung gekommenen Gegenständen dürfte zunächst von allgemeiner Interesse sein, das nun die Angelegenheit der Einriedigung der Bürgerwehr zum endlichen Abschluss gebracht wurde. Der Stadtrath ist dem Vorschlage der Stadtverordneten beigetreten, nach welchem sämtliche Kadetten und Kasenplätze mittelst niedere Pfähle und Bandisenverbindung eingestrichelt werden sollen, mit alleiniger Ausnahme der Querseite gegenüber dem Littmann'schen Hause, wo gusseiserne Barriereerzettel mit Stabisenverbindung anzubringen seien, ferner der Längenseite an der Halbgasse und der Querseite am Environwege, wo das natürliche Buschwerk genüge. Der nunmehrige Anschlag beträgt 1163 Thlr. 21 Ngr. 8 Pf. und die Stadtverordneten bewilligten auf Anrathen ihrer Finanzdeputation diese Summe. Da die IV. Armenhschule (in Antonstadt) gegenwärtig in verschiedenen Häusern untergebracht ist, nämlich in dem ohnedies höchst baufälligen Waisenhause auf der Leutenstrasse, in einem der Commun gehörigen Hause auf der Waldgasse und in zwei ermietheten Klümen, auch schon längst das Bedürfnis erkannt wurde, die so getrennten Klassen in einem Gebäude zu vereinigen, so fand der Beschluß des Stadtraths, auf dem der Commun gehörenden Grundstücke auf der Waldgasse ein zweistöckiges Gebäude aufzuführen und in demselben 17 Schulstufen, die Wohnungen des Directors (in der zweiten Etage des Hinterhauses), zweier Hilfslehrer und des Hausmanns (im Vorderhause), ingleichen ebenfalls im Vorderhause einen Raum für die dort stationirte Spritze einzurichten, keinen Widerspruch, nur behielt sich auf Anrathen der Finanzdeputation das Collegium über den noch mitzuhaltenden Kostenanschlag die Genehmigung vor. (Ein muthmasslicher Vorschlag beläuft sich auf 26,300 Thlr.) Zur nöthig gewordenen Vermehrung des Düngeerport-Inventars bewilligte das Collegium 759 Thlr. als Vorschuss, den Reges an den hierzu verpflichteten Theil der angefahrenen Bürgerschaft sich vorbehaltend. Das Gehalt des Stadtschreibers Kretzmeier um Emeritierung und Pensionierung ward genehmigt und in Anbetracht, das derselbe 82 Jahr alt und 55 Jahre im Dienste der Stadt sei, im Einverständniss mit den Beschlüssen des Stadtraths ihm sein Gehalt in der jeither bezogenen Höhe als Pension bewilligt. Ferner genehmigte das Collegium, bei der Gehalts der Hilfslehrer mit 20 Ngr. täglicher Remuneration wegen der bedeutenden Erweiterung der Anstalt auf anderweite sechs Monate bezugnehmend. Die Veräusserung der Pumpen Ecke zwischen der Albertsbahn und dem früheren Cavalleriegrundstücke, ingleichen des hinter letzteren herum stehenden Berges an die Herren Schrumph und Thomas, Besitzer der dortigen Wagenbauwerkstätte und Erwerber des benannten Grundstücks, für den Preis von 150 Thlr. fand nicht die Billigung des Collegiums und dieses sprach auf Anrathen der Deputation aus, das es unter einem Kaufpreis von 200 Thlr. seine Einwilligung nicht geben könne. In Anbetracht der steigenden Wäufen erklärt sich das Collegium mit der Ansicht des Stadtraths einverstanden, zweien dem Waisenhause u. s. w. zugehörenden Kuren zu entsagen, vorausgesetzt, das die höhere Behörde hierzu ihre Zustimmung gebe. Im Uebrigen kamen Berichte über Rechnungen zum Vortrag, die die Justification der letzteren empfangen; ingleichen wurden auf Anrathen der Finanzdeputation gegen Rechnungen gemachte Einwände und Erinnerungen infolge von Auseinandersetzungen und Erklärungen des Stadtraths als erledigt erachtet oder darüber Veruhigung gestiftet. Von Seiten der Verfassungsdeputation ward ein vom Stadtrath bestelltes Actorium zur Mitvolziehung empfohlen und diesem Antrag beigetreten. Ebenso trat das Collegium den Vorschlägen der Petitionsdeputation bei und genehmigte infolge derselben ein Bürgerrechts- und ein Bürgerrechtsaufbehaltsgesuch, lehnte hingegen zwei andere Bürgerrechtsgesuche und ein Schugver-

Schmiedewaren, Maschinen, Modelle, Klempner- und Zinn- gießerwaren, Holz-, Korz- und Böttcherarbeiten.

3) Musikinstrumente.

4) Polygraphische Gewerke, Buchbinderarbeit, Verlagsgegenstände, Naturalien u. s. w.

5) Leber- und Gummiwaren, Seilerwaren und Teppiche.

6) Bodenerzeugnisse, Rohproducte, Thon- und Glaswaren u. s. w.

7) Kammgarnspinnerei, Gutmanufactur, Wäsche, Stiderei, Strumpfwaren, Kürschnerwaren, Haararbeiten, künstliche Blumen, Stroharbeiten.

8) Kleiderstoffe, Kleider, Spielfachen, Gütlerarbeit, Gold- und Silberwaren.

9) Möbel, Uhren, Gasbeleuchtungsapparate, physikalische Apparate und Geldschränke.

Diese allgemeinen Ueberschriften sind in dieser der Kritik trotztenden Willkürlichkeit hauptsächlich entstanden aus der Zusammenordnung gewisser Gegenstände in bestimmte Sätze, wie es sich schickte, und diese natürliche Willkürlichkeit ist den Umständen vollkommen angemessen und am Ende unterhaltender, als die gesuchte Regelmässigkeit, mit der man, wie es die Pariser Ausstellung gezeigt hat, bei der Gruppierung von Waaren verschiedenen Gewärges, aber einerlei Art, in stete Verlegenheit geräth, woraus auffallende Widersprüche entstehen.

Wir dürfen es mit Ueberzeugung aussprechen, das uns die Dresdener Ausstellung im Galleriegebäude bei weitem besser gefällt, als und die sächsische Ausstellung in Paris gefallen hat, die, vereinzelt und verloren, förmlich zusammengedrückt worden musste, um ihren habhaft zu werden. — Auch verhehlen wir es gar nicht, das sogenannte Localausstellungen auf eine größere

Anziehungskraft äusern, als die neu aufkommenen Weltausstellungen, deren Zweck und Nutzen wir auf andern Felde jedoch keineswegs verkennen.

Die Localausstellung bringt die Leute zusammen, die in denselben Schranken unter gleicher Sonne und Wind mit einander wetteifern, und das ist ein ehrlich Spiel! Rämpfen wir Sachen in den Glaspalästen von London und Paris aber mit gleichen Waffen der Engländer und Franzosen, oder müssten wir denselben nicht vielmehr sehr oft nur zur Solie dienen, um heller um sich zu strahlen und zu prahlen? — Ohne allen Zweifel! Die Localausstellung zeigt aber auch unsern Mitbürgern, was wir leisten, was ihnen sehr gesund ist, damit sie erkennen, das in vielen Fällen das nächste Erzeugnis auch das beste ist und das nicht Alles „weit her“ sein muss, um gut zu sein. — Eine Localausstellung fördert demnach die Hochachtung der Käufer gegen das heimische Erzeugnis, und das ist der Vortheil, der nicht hoch genug anzuschlagen ist. Denn wir sind als Bürger einer Stadt, als Genossen einer Gemeinde verpflichtet, vorzugsweise unsern Mitbürgern und Wägenossen unsere Unterstützung dadurch zu gewähren, das wir ihre schaffenden und dienleistenden Kräfte in Anspruch nehmen, mit andern Worten: von ihnen kaufen! Diese Rücksicht, diese Aufmunterung sind wir ihnen schuldig, zumal wenn sie offenbare Proben von Vortügllichkeit ihrer Leistungen an den Tag legen, und das dies in unserer Gewerbeausstellung geschehen ist, das hoffen wir mit unerbittlich strengem Kritik, aber warmem Herzen für unsern vaterländischen Kunst- und Gewerbesinn in dem nachfolgenden Blättern darzulegen. (Fortf. folgt.)

Theater. In München sind im „Lippert-Theater“ in der Vorstadt Franz Bach's „Cherubler in Rom“ wirklich

zum ersten Male vor den Lampen erschienen. Der Autor wurde von dem sehr gemüthlichen Publicum zehnmal gerufen und erschien zuerst sehr widerstrebend — eine kurze, snorrige, etwas schiefe Figur, ein grämliches, ausdrucksloses Gesicht, langes, wallendes Haupthaar, wie der Correspondent der „D. A. Z.“ schreibt —, sodter aber bereitwilliger. Der Eindruck des Stückes war natürlich der einer vollständigen Verwirrung und hoher, holpernder Worte.

* Aus Reife n, 26. Juli, schreibt die „M. Ztg.“: Die im Kreuzgange der Domkirche befindliche Magdalenkapelle, die nur erst in neuerer Zeit vom Schutt geräumt worden ist, wird jetzt in sehr zweckmäßiger Weise unter Leitung tüchtiger Sachverständiger restaurirt und so eine neue Kirche unter herrlichen Domes werden. Zugleich vernehmen wir, das die königl. Hofkapelle mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ein großartiges Concert im Dome aufföhren wird, dessen Ertrag zur theilweisen Deckung der Restaurationskosten verwendet werden soll. Ein neuer Beweis, wie sehr die gnädige Fürsorge unster geliebten Königs für Erhaltung der schönen Baudenkmäler unserer alten Stadt bemüht ist. — Heute Abend reisen die Mitglieder der hiesigen Liedertafel nach Prag ab, um dort, wie die Köhner in London, Männergesangconcerte zu geben. Wir wollen wünschen, das der Erfolg ein ähnlicher sei, wie ihn die Köhner Sänger erlangt haben, damit nicht die Bedenken, die gegen diesen Sängertug in dem Publicum laut geworden sind, geredetfertig werden. Prag's Urtheil gilt einmal, da dessen Bewohner vielseitige musikalische Bildung haben.

* Rossini, der zur Zeit in Kijingen verweilt, beabsichtigt, wie und wenigstens auf verlässlicher Quelle mitgetheilt wird, künftigen Winter in Dresden zuzubringen.

*) Wegen Mangel an Raum verspätet. D. Red.

wandertrechtsgesuch beglühendlich zur Zeit ab. Hierauf folgte noch eine geheime Sitzung.

Dresden, 28. Juli. Heute Vormittag 8 Uhr hielt der Pensionistenverein der sächsischen und altenburgischen Advocaten im Stadtverordnetensaale eine Generalversammlung ab. Der Verein besteht gegenwärtig aus 263 Mitgliedern, welche im Ganzen 937 Pensionseinheiten (die Einheiten sind der Maßstab der Beitragsleistung, wie der an die Hinterlassenen zu zahlenden Pensionen; die Einheit wird mit 3 und resp. 4 Thlr. jährlich vertheilt, die Pension beträgt jetzt 30 Thlr. pro Einheit; ein Mitglied kann höchstens mit 5 Einheiten theilhaftig sein) gezeichnet haben. Gegenstand der Berathung waren einige Änderungen der Statuten. Die von dem Vorstande mit großem Fleiße vorbereiteten Vorschläge, welche durchgehends bezwecken, die Sicherheit der Pensionsanstalt zu erhöhen und die Pflichten und Rechte der Teilnehmer in möglichst gerechter und gleichförmiger Weise zu vertheilen, wurden von den Anwesenden fast ohne Änderungen genehmigt. Die Abstimmungen geschahen nach der Zahl der Einheiten; da aber zu Abänderung der Statuten die Zustimmung von 2/3 sämtlicher Einheiten erfordert wird und heute nur 350 Einheiten vertreten waren, muß die Abstimmung der Nichtvertretenen nach den Statuten noch schriftlich nachgeholt werden. Die Verhandlung währte bis gegen 2 Uhr Nachmittags. Um 4 Uhr fand auf Fejers's Restauration ein gemeinschaftliches Mittagessen statt. Der Stand des Unternehmens ist ein sehr günstiger. Der Reservefonds ist schon zu einer ziemlich bedeutenden Capitalhöhe angewachsen. In den nächsten Jahren werden voraussichtlich bis zu 30 Thaler Pension pro Einheit gezahlt werden können. Um so auffälliger ist die Erscheinung, daß der Verein gerade von jüngeren Advocaten, denen er durch die niedrigen Besteuerungssätze (3 Thlr. jährlich pro Einheit) außerordentliche Vorteile gewährt, nicht so, wie er verdient, benutzt wird, und daß auch die Teilnahme der sächsischen Advocaten an der Generalversammlung keine lebhaftere war. Die sächsischen Advocaten, welche zusammen 538 Einheiten vertreten, waren nur mit 253 Einheiten in der Generalversammlung erschienen, während die altenburgischen Kollegen, welche zusammen 99 Einheiten gezeichnet haben, wacker zusammengehalten und einen Kollegen gesendet hatten, der kraft seiner Vollmachten 97 Stimmen vertrat. Wir halten es für eine Pflicht, den gemeinsamen Advocatenstand Sachsen widerholt und dringend zur Teilnahme an einem Unternehmen aufzufordern, welches aus den edelsten Absichten hervorgegangen ist und dessen Gelingen für alle Standesgenossen, auch für die, welche so glücklich sind, seiner Wohlthaten nicht zu bedürfen, eine Ehrensache sein sollte.

In den bei Chemnitz gelegenen beiden Orten Eintracht und Buchhardttsdorf und in dem Städtchen Brandis bei Leipzig werden am 1. August d. J. königl. Postexpeditionen errichtet.

Leipzig, 28. Juli. An den Rector magnificus der hiesigen Universität ist, wie wir von glaubwürdiger Seite wissen, ein Schreiben vom Senate der Heidelberger Universität ergangen. Die Nothwendigkeit derselben ergibt sich aus der in ihm enthaltenen Bemerkung, daß die in verschiedenen Zeitungen gegebenen Berichte über die letzten bekannten erfolgten Vorgänge innerhalb der Heidelberger Studentenschaft theils unrichtig, theils mangelhaft seien. Die hierauf gegebene actenmäßige Darstellung einer Reihe von Thatsachen zeigt, wie die sogenannten Corpsstudenten zu Heidelberg sich schon vor längerer Zeit in einen Zustand hineingelebt hatten, der nicht nur ihre pecuniären Verhältnisse gefährdete, sondern auch mit dem Zwecke ihrer akademischen Bürgerschaft wie in wissenschaftlicher, so auch in sittlicher Beziehung im Widerspruch stand. Wenn dadurch ein wiederholtes disciplinell-erregendes Eingreifen des akademischen Senats nothwendig wurde, dieses aber keinen andern Erfolg hatte, als die Corpsstudenten dem akademischen Senate und den übrigen Studenten gegenüber einen Standpunkt einnehmen zu sehen, der in Hinsicht auf bestehende gesetzliche Bestimmungen geradezu als ein ungeschickter erschien, so erscheinen auch die letzten Maßregeln des akademischen Senats zu Heidelberg als vollkommen ge-

rechtfertigt. Die Art und Weise der Ausführung derselben wird man aber um so williger billigen müssen, als sie theils durch das dem akademischen Senate bereits bekannte Auftreten der Betroffenen provocirt, theils aber auch im Interesse einer schnelleren und ruhigen Beseitigung der den guten Ruf der Universität gefährdenden Verhältnisse geboten war. — Hierbei kann zur Ehre unserer hiesigen Studentenschaft bemerkt werden, daß zwischen den sogenannten Corps, Landmannschaften und solchen, die keiner Verbindung angehören, fortwährend ein friedliches und ehrenhaftes Verhältniß stattgefunden hat und noch stattfindet.

Chemnitz, 26. Juli. Heute Vormittag hat die Verpflichtung und Einweisung des vormaligen Gerichtsdirectors Advocat Otto Eduard Böner von hier als Gerichtsrath bei hiesigem königl. Landgerichte in einer der Bedeutung des Actes entsprechenden Weise stattgefunden. Das neue Mitglied des Landgerichts wird Vorstand der ersten Civilabtheilung.

Sapda, 23. Juli. In unserm lieben Sapda ist schon seit einigen Tagen ungemeinlich freudig bewegtes Leben; wir rufen uns zur festlichen Begehung der am 5. und 6. August d. J. in den Mauern unserer Stadt stattfindenden Jahresversammlung des „Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.“ Schon seit längerer Zeit ist der Local-Comité thätig, um den Festtag durch Ausschmückung der Kirche und der Stadt zu verherrlichen. Ein Festzug durch die Stadt und Aufführung einer Kirchenmusik ist bereits beschlossen. Die Herren Abgeordneten sollen in Privatwohnungen untergebracht werden und ich glaube, daß die Zahl der Abgeordneten kaum hintergehen wird, um die Wünsche der Vielen, die gern freundliche Witthe sein möchten, zu befriedigen. Vom „Gasthofe zum Löwen“ wo zugleich die Posthalterei ist, werden die Ankommenden von der Empfangs-Deputation zu ihrem Wirtthe geleitet werden. Wenn es nicht an Ankommenden fehlt: an Unterkommen wird es nicht fehlen. Der Versammlungsort zum 5. August Nachmittags 2 Uhr wird jedenfalls das Zimmer sein, wo der Stadtrath seine Sitzungen hält. Ein Festprogramm, welches bereits gedruckt wird, enthält die Ordnung des Festzuges, den Text der Kirchenmusik, sowie die Ordnung des Gottesdienstes mit Angabe der Lieder. — Wir begrüßen im Voraus den jeglichen Vorhänden des Dresdner Hauptvereins, Herrn Pastor Böner, nebst den einzelnen Abgeordneten der einzelnen Zweigvereine, sowie alle theilnehmenden Freunde von Nah und Fern mit herzlichster Freude. Sapda erkennt es mit aufrichtigem Danke an, daß es im vorigen Jahre in Dresden zum Ort der diesjährigen Jahresversammlung des „Gustav-Adolph-Vereins“ gewählt worden ist. Der würdige Pfarrer Voigt aus Dorfchemnitz, welcher Vorsitzender des Sapdaer Zweigvereins ist, wird die Festpredigt halten.

Aus der Lausitz, 26. Juli. Seume sagt irgendwo: „In dem Lande, wo man gute Straßen und schöne Schulhäuser findet, ist eine weise Regierung.“ Weisheit läßt sich unbestritten auf unser liebes Sachsenland anwenden. Kluge Eisenbahnzüge, vortreffliche Chaussees und gute Communicationswege durchkreuzen und schöne Schulhäuser mit treuen Lehrern zieren unser Vaterland. Und es treten in dieser Hinsicht Verbesserungen und Erweiterungen von Jahr zu Jahr ein. Auch in unserer Provinz ist bereits in diesem Jahre einiges Bemerkenswerthe geschehen. Der Bau der Bittau-Reichenberger Bahn ist nicht nur begonnen, sondern scheinbar in erwünschter Weise vorwärts; die im verfloßenen Herbst niedergefallene zweite Hälfte des alten Löbauer Bürgergebäudes erhebt in verjüngter Gestalt aus ihren Trümmern und wird nach ihrer Vollendung in der That eine Zierde der Stadt; der alte unerquickliche Sandweg von Ramez nach Wittichenau ist in eine gute Chaussee verwandelt und die alte, holprige, tiefelegene und darum im Winter unwegsame sächsisch von Großschöps von Löbau nach Kunewalde führende Straße cassirt und durch den Ort Großschöps eine neue gute Straße gebaut, wozu das k. Ministerium des Innern 150 Thlr. gnädigst bewilligt hat. Außerdem hat auch, um der Commune Großschöps den Bau noch mehr zu erleichtern,

der Herr Richter Wossig von Lehefeld daselbst einen Theil derselben auf seine Kosten gebaut.

Bautzen, 29. Juli. Auf der sächsisch-schlesischen Staatseisenbahn ereignete sich gestern Nachmittag unsern hiesigen Stadt das bedauerliche Unglück, daß ein den von Dresden kommenden Zug begleitender Schaffner herabstürzte. Der Unglückliche, welcher sich den Kopf geschlagen hatte, ward hierher gebracht und ist seinen Leiden bald erlegen. Er hinterläßt eine Wittve und sechs Kinder, wovon das jüngste sein Alter erst nach Tagen zählt.

Aus Dohnstein in der sächsischen Schweiz, 28. Juli. Das hiesige Amt, das in neuester Zeit durch Abtrennungen von Besitzungen bereits verkleinert worden ist und sichern Vernehmen nach eine noch weitere geographische Beschränkung erfahren soll, so daß ein Untergericht von nur kleinem Umfange hier errichtet werden wird, besitzt ein in der alten Schlosskapelle aufbewahrtes Archiv, auf dessen ältesten Theil wir die Forscher und Freunde der sächsischen Sprachgeschichte so sehr aufmerksam machen zu müssen glauben, als die Gebiete der sogenannten sächsischen Schweiz altgeschichtlich noch so dunkel sind. Das Dohnsteiner Archiv enthält Actenstücke, die, soviel uns im Augenblicke erinnernlich ist, bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen. Es scheint uns das Rathsamste Das zu sein, daß ein Sachkundiger das Ganze durchmustert und das Brauchbare dem Staatsarchive einverleibt. Lange Zeit möchte damit aber nicht zu zögern sein, da die fruchte und dummige Localität die ältesten Documente mit unaufhaltsamer Verderbnis bedroht. Wir machen es der Vergangenheit zum Vorwurf, wir rechnen es ihr wohl gar als Barbarei an, daß sie alte und wichtige Urkunden mit Gleichgültigkeit zu Grunde gehen ließ oder als werthlos absichtlich vernichtete; wollen wir uns in derselben Angelegenheit von unsern Nachkommen der Sorglosigkeit bezüchtigen lassen, wir, die wir so laut den Werth der Geschichte und ihrer Wissenschaft rühmen? Uebereins verdient noch gar manches Provinzialarchiv Sachsens eine gleiche Durchmusterung, wie das Dohnsteiner; so dürfte z. B. das Archiv zu Colditz mehr als ein altes Actenstück enthalten, was am besten im Staatsarchive aufbewahrt werden dürfte. Wir machen aber auf die Sache gerade jetzt aufmerksam, weil infolge der neuen Gerichtsorganisation so viele Archive einer derartigen Zerstreung entgegengehen, daß die Gefahr eintritt, künftig nicht mehr zu wissen, wo das Eine oder das Andere, was für den Geschichtsforscher Werth hat, zu suchen sei. Wer damit bekannt ist, wie durch die Theilungen in dem Hause der Wettiner die staatlichen Urkunden zerstreut worden sind, zum großen Nachtheile für die Geschichte dieses Hauses, der wird unser Besorgniß gerechtfertigt finden.

Sartenstein, 25. Juli. Wie drückend auch die Abnahme auf unsern armen Bevölkerung noch laßt und wie sehr der Mittelmann seit einigen Jahren zurück gekommen ist: man erträgt das Unvermeidliche mit um so größerer Geduld, als die Ernte die besten Aussichten verheißt. „Noch einige Wochen und wir haben neue Kartoffeln“, so klingt es überall, und mit den neuen Kartoffeln glaubt man der Noth ein Ende gemacht. Schon seit 8 Tagen bringt man Kartoffeln zu Markte und was man über die heutigen Erträge hört, klingt allerdings höchst erfreulich. Die neuen Kartoffeln sind der Quantität und Qualität nach ausgezeichnet und von einer Krankheit ist keine Spur vorhanden. Nicht minder schön steht das Getreide, mit dessen Ernte man in 14 Tagen beginnen wird. Rechnet man noch hierzu, daß alle Gewerbe und Industriezweige einen Aufschwung genommen haben, wie seit vielen Jahren nicht; daß die Arbeiter mit Arbeit und die Factoren mit Aufträgen geradezu überschüttet werden, so kann man um so getroster der Zukunft entgegen sehen und den Armen in seiner Hoffnung, daß mit den neuen Kartoffeln auch eine neue, bessere Zeit für ihn andbrechen werde, neu bestärken.

Bad Gastei, 27. Juli. Die neueste (21.) Curliste unsers Bades, bis zum 26. d. M. reichend, weist die Ankunft von 540 Personen, wocunter 714 Curgäste, in 492 Parteien nach. Am genannten Tage waren noch 465 Personen anwesend.

Bekanntmachung.

Bei dem Menschengebränge auf der Vogelwiese kommt es häufig vor, daß Kinder von ihren Eltern oder sonstigen Angehörigen getrennt werden und dann nicht sogleich wieder aufzufinden sind.

Da solche Kinder fast jederzeit von denjenigen fremden Personen, die sich ihrer annehmen, in das auf der Schloßwiese befindliche königliche Polizei-Wachzelt gebracht und der daselbst befindlichen Stadt-Commissarie übergeben zu werden pflegen, so erachtet es die königliche Polizei-Direction für angemessen, darauf ausdrücklich hierdurch aufmerksam zu machen und allen denjenigen, die nach ihren Kindern oder Pflegebefohlenen aus dem bemerkten Grunde auf der Schloßwiese suchen, anzuurathen, sich vor allen Dingen in das gedachte Polizeiwachzelt zu begeben und daselbst nach den vermissten Kindern Nachfrage zu halten, wodurch ihnen wegen dort bereits erfolgter Abgabe der letzteren, in den meisten Fällen die Nothwendigkeit eines längeren Suchens, sowie größere Sorge um die Vermissten erspart werden wird.

Dresden, den 28. Juli 1856.

Königliche Polizei-Direction.
v. Pflugk.

Bekanntmachung.

die sächsische Schieferbruch-Compagnie bei Köpnitz im Erzgebirge betr.
Nachdem die Zeichnung von Aktien der sächsischen Schieferbruch-Compagnie bei Köpnitz im Erzgebirge bereits am 18. dieses Monats geschlossen worden ist, so wird andurch dem ausgegebenen Prospektus gemäß die erste Generalversammlung am
den 4. August 1856 Vormittags 10 Uhr in der Buchhändlerbörse zu Leipzig

anberaumt.
Es wird nach erklärter Gesellschafts-Constitution
1) das Vereinsstatut zur Annahme vorgelegt, und
2) der Verwaltungsrath gewählt werden.
Schneeberg und Freiberg, am 21. Juli 1856.

Der Comité.

Das Meublemagazin,

Neustadt, Hauptstraße Nr. 7 und 8 erste Etage,
empfiehlt sich mit einer sehr reichhaltigen Auswahl der modernsten Tischler- und Tapezierarbeiten, und stellt bei strengster Solidität unter Garantie möglichst billige Preise. Um gütiger Beachtung bitten
J. G. Junghans, Tischlermeister. Moriz Bernhardt, Tapezireur.

Die Unterzeichneten empfehlen zur geneigten Beachtung des geehrten Publikums ihr gut sortirtes Waarenlager in folgenden Artikeln, als:

Porzellan & Fayence. Bejuncers. Dessert-Teller. Tassen. Fruchtschalen. Statuetten v. biscuit P. Vasen. Diamantstüpe. Milkstränge. Schreibzeuge. Waschgarnituren. etc. etc.	Plattir & Britt. Metall. Theekessel. Theebretter. Armlenchtler. Plat de menages. Cafel- und Handlenchtler. Eiskühler. Kaffee- und Theekannen. Spühnapfe. Zuckerhosen. Toilettenstügel. etc. etc.	Bronze. Aronlenchtler. Wandlenchtler. Ampeln. Armlenchtler. Cafellenchtler. Gruppen. Anfüße. Schreibzeuge. Briefbeschwerer. Nachtuhren. etc. etc.
Feine Lederwaare. Weise-Accessoirs. Albums. Briefstaschen. Damenstaschen. Geldtaschen. Portemonnaies. Cigarrenetuis. Klappen. Arbeitshaber. Mägetuis. etc. etc.	Ramin-Vorleger und Feuergeräthe in schöner Auswahl. Diversa. Thee- und Zuckerhosen. Markenstaschen. Dosen. Fächer. Briefmesser. Fiacoms. Perlaques. Donquethalter. Kopfnadeln. Brochen. Armbänder. etc. etc.	Parfumerien. Vinaigre de Toilette. Vinaigre de Rully. Essoungnet. Englische und französische Odeurs. Aechtes Eau de Cologne. Eau de Lavande. Feine Seifen und Pomaden. Bears Ocrease. Cold Cream. Näuserpapier. etc. etc.

Kressner & Voisin,
Dresden, Schloßgasse, Hotel de Pologne.

Fertige Wäsche **Emil Dressner** **eigner Fabrik**



C. Grimmer,
mittle Frauengasse Nr. 4.

empfehle sein reichhaltiges Lager aller, zum guten Geben nöthigen Augengläser und Instrumente, wie auch aller mechanischen Artikel, wie Brillen, Feingewichte, Zucker, Fernrohre, Reifzeuge, gute Waagen, Alkoholometer, Bier-, Laugen-, Zuckermesser, Schiefgläser, Krugpressen, Thermometer, physikalische Apparate u. s. w.



Extrafahrt

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden,
Sonntag, den 3. August 1856
zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von Leipzig früh 5 Uhr.
Dresden 5 1/2

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge, bis mit Dienstag, den 5. August, mit Ausnahme der täglich früh 8 1/2 und Abends 10 1/2 Uhr von Leipzig und früh 4 1/2 sowie Nachmittags 2 1/2 Uhr von Dresden abgehenden Courierzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabilleten nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. Gepäc wird auf Extrabilleten nicht befördert; dies ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der Chemnitz-Niesauer Staatsbahn nach allen Stationen der Leipzig-Dresdner Bahn Extrabilleten unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unsrer Stationen nach den Stationen der Chemnitz-Niesauer Staatsbahn reisen wollen, können bei dem königlichen Bahnbeamten in Niesau zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 28. Juli 1856.
Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Hartort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Zur gefälligen Beachtung.

Um immer noch sich erneuernden, mit vergeblichen Gängen und Bemühungen verbundenen geerbten Anträgen nochmals zu begegnen, zeige ich hiermit wiederholt an, daß mir das Verbotungsrecht der hiesigen Strumpfwirkerinnung, welches sogar gegen Abgabe von Proben geltend gemacht worden ist, z. B. nicht gestattet, von mir an französische Circularfabriken herzustellen und daher bei vorzüglicher Qualität außerordentlich billigen Tricotwaren Fabrikaten unter je 1/2 Duzend zu verkaufen, sowie ich auch aus demselben Behinderungsgrunde nur Bestellungen auf mindest je 1/2 Duzend annehmen darf. Dergleichen Aufträge werden jedoch nach Probe oder nach dem Körpermaße in meiner Fabrik auf das Prompteste und Billigste ausgeführt.

Ein mit Angabe der Fabrikpreise pr. je 1/2 Duzend versehenes Sortiment der hauptsächlichsten Erzeugnisse meiner Strumpfwarenmanufactur befindet sich gegenwärtig auf der hiesigen Industrie-Ausstellung (Nr. 731 bis mit Nr. 773 des Catalogs) und ist somit die beste Gelegenheit geboten, sich von der vorzüglichen Qualität und Preiswürdigkeit der betreffenden Fabrikate zu überzeugen.

Zugleich bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß ich W. Kreyssels Wittve hier, Seegasse im Conradischen Hause, ein Commissionlager meiner Fabrikate zum Detailverkauf übergeben und dieselbe in den Stand gesetzt habe, die billigsten Preise zu stellen. Dresden, den 25. Juli 1856.

Wih. Elise Matthaei,

Königl. Sächs. concess. Strumpfwarenmanufactur,
Pirn. Verstadt, Neuegasse Nr. 166.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mein Commissionlager der gangbarsten Tricotwaren, als Manns-, Knaben- und Frauenunterbekleider, Manns- und Frauenunterjacken, Unterhosen ohne Naht, Bettdecken, Badehosen, Handschuhe und Strümpfe u. s. w. zu gefälliger Beachtung.

W. Kreyssels Wittve,

Spigen- und Weißwaren-Handlung,
Seegasse im Conradischen Hause, das A. Gewölbe links
vom Altmarkt herein.

Mit Kaiserl. Kgl. Allerh. Privilegium und Kgl. Preuss. u. Bayer. Allerh. Approbation

Dr. Borchardt's
aromatische Kräuter-Seife.

Dr. Borchardt's k. l. a. priv. Kräuter-Seife ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten; sie ist unbeschränkt das Beste, was in diesem Jahre geliefert werden kann, sowohl gegen die so lästigen Sommergeschwülste, Leberflecken, Sonnenbrand, Pusteln, Pickeln, Hautbläschen u. s., als wie auch zur Erhaltung und Herstellung einer reinen, geschmeidigen Haut in kräftiger Frische und belebtem Ansehen.

Als ein gleichfalls durch seine vortreffliche Qualität so beliebt gewordener Toilette-Artikel kann die

Vegetabilische Stangen-Pomade,

unter Autorisation des Kön. Prof. Dr. Lindes in Berlin angefertigt, in empfehlende Erinnerung gebracht werden. Diese aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlbütig auf das Wachstum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhalt und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Das Originalstück kostet 7 1/2 Ngr.

Die innere Solidität der obengenannten Cosmetiques erlöst jede ausführlichere Anpreisung: schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Artikel selbst in Dresden

nur allein acht verkauft bei Robert Böhme, Wildstruffer Gasse Nr. 45,

für Leipzig bei Gebrüder Tecklenburg, sowie auch für

Adorf: L. W. Richter, Altenberg: Aug. Doehne, Annaberg: Adria's Com. u. Sped.-Geschäft, Auerbach: G. Müller, Baunzen: W. Hammer, Borna: H. Jarnichen, Chemnitz: Witt. Debow, Crimmitschau: M. Graichen, Döbeln: C. X. Art, Eibenschütz: F. E. Schmidt, Freiberg: G. A. Waser, Grimma: A. W. Krüger, Grossenhain: C. Bornemann, Groß-Schönau: Apotheker E. L. Hoffmann, Hainichen: C. F. Busch, Leisnig: Herm. Ulrich, Lobau: Carl Dümmler, Marienberg: Fr. A. Schneider, Meissen: Apotheker Dr. J. Witzel, Merane: Apoth. Otto Gädler, Mittweida: H. Schneider, Rössen: L. Sarenberger, Dederan: J. L. Schlesinger, Pegau: Herm. Jacob, Penig: Edward Prode, Pirna: Otto Althart, Plauen: Jul. Truscher, Pulsnitz: A. Dietrich, Radeberg: C. A. Hähnsche, Reichenbach: Louis Seifert, Rochlitz: Emil Nitsche, Rohnwein: Eug. Schulze, Schneeberg: Dr. Fr. Goedsche, Tharant: H. Bahmann, Waldheim: F. A. Pfeil Jr., Wernsdorf: Apotheker C. König, Wurzen: Franz Bepelstein, Zittau: C. G. Reubert, Zschopau: Aug. Waag und in Zwickau bei Franz Alteming.

Das Posthotel in Bodenbach

vis à vis dem Bahnhofe, und ansehn der schönen Kettenbrücke gelegen, wird hiermit allen Reisenden, insbesondere den Besuchern der sächs. Schweiz, Tetschens u. dergl. bestens empfohlen.

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See Nr. 35). — Druck der Teubner'schen Officin. — Commissionverlag von Fr. Brandt Ketter in Leipzig.

Nächsten Montag

Ziehung 3. Classe 50. K. S. Landes-Lotterie

5000 Thlr.,
3000

Hierzu empfehle ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achtein, sowie auch Compagniescheine zu 5 Thlr. 10 Ngr., zu 2 Thlr. 20 Ngr., zu 1 Thlr. 10 Ngr. und zu 20 Ngr. Einzahlung pro Classe.

Dresden, den 28. Juli 1856.

Carl Knobeloch,

Comptoir: Wildstruffer Gasse Nr. 28.

Compagnon-Gesuch.

Ein Kaufmann in den vierziger Jahren mit 20,000 Thlen. wünscht in ein in Dresden bestehendes solides Geschäft einzutreten, und erbittet sich Offerten poste restante Chemnitz unter der Adresse F. D. N. 9.

Pension in Baden-Baden.

In einer sehr anständigen Familie in Baden-Baden können vier bis fünf Personen, Herren oder Damen sich in Pension begeben. Für Wohnung und volle Beköstigung die Person täglich von 4 bis 10 Fr.

Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche oder postweise schriftliche Anfragen die Expedition dieses Blattes.

Ein Oberverwalter wird gesucht; Bedingungen sind ein Alter von mindestens 28 Jahren und vollkommene Vertrautheit mit dem Rechnungswesen. Näheres u. d. Adr. N. H. Kaufsig poste restante.

Offne Buchhalter-Stelle.

Für ein größeres Geschäft wird ein tüchtiger Buchhalter gesucht. Offerten werden unter Chiffre A. H. Nr. 100 poste restante Zwickau franco entgegen genommen.

Es wird eine Schwägerin von mittleren Jahren als Bonne gesucht. Dieselbe muß im Stande sein, die Pflege zweier kleiner Mädchen zu übernehmen, denselben den ersten Unterricht in der französischen Sprache zu erteilen, sowie sie in den verschiedenen Handarbeiten zu unterrichten. Da die Familie nicht hier anständig ist, so müßte die gewünschte Bonne sich entschließen, dieselbe nach Lützel zu begleiten. Nur solche werden berücksichtigt, die mit guten Zeugnissen versehen sind. Anmeldungen werden gebeten unter der Adresse: E. R. Pirna poste restante einzulenden.

Calico, Shirting, Jaconett und englisch Leder. bei E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Imprägnirte Langhölzer

bis 24 Ellen, Lägerhölzer, Breter zu Fußboden u. Dach- und Spallierlaternen, Stangen, geschälte und gespitzte Baum- und Weinspäße, letztere für Herbst oder Frühjahr zu liefern, empfiehlt die Imprägnirungs-Anstalt von

Theodor Riedel,
Biegelschlag Nr. 16.

JOS. MEYER'S

Uhren-Lager
früher
Augustusstrasse
jetzt
mittle Frauengasse Nr. 8.

Tageskalender.

Mittwoch, den 30. Juli.

K. Hoftheater.

Hamlet, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 6 Acten von Shakespeare. Nach A. W. Schiergelds Uebersetzung. Ophelia: Fr. Gebach, vom k. Hofburgtheater zu Wien, als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über dem Mittelwasser an der Dreßner Brücke und 387 Var. Fuß über der Meeresfl.

Table with 5 columns: Tag, Stunde, Thermometer nach R., Barometer auf 30.00 mm., Windrichtung und Stärke. Data for 25. and 26. July.

Zweites Theater.

Sommer-Saison im kgl. Grossen Garten.
Zum sechsten Male: Appel contra Schwieger,
fehn, oder: Eine Ehe mit Hindernissen. Pöffe
in 3 Aufzügen mit Gesang, nach einem französischen
Stoffe, von A. Zahn. Musik von A. Contrati.
Anfang 5 Uhr. Ende 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Fr. Gustav Haupt-
vogel in Leipzig; Fr. Gustav Götze in Leipzig;
Fr. D. F. W. Köhlmann a. Rittergut Thannhof;
Fr. Handbaumstr. Schmidt in Pössa; Fr. E.
Engel in Dresden; Fr. Guido Müller, Hilfs-
gehilf. in Hainichen; Fr. Franz Jordan in Boden-
bach; Fr. Julius Gengler in Dresden;
eine Tochter: Fr. Ernst Kähler in Zwickau;
Fr. Ph. A. Hoff in Dresden; Fr. Karl Watzsch
in Dresden; Fr. Mädchenlehrer H. Hof in Crim-
mitschau; Fr. Gerichtsrath Sedert in Borna.
Verlobt: Fr. Friedrich Schanz u. Fr. Mine
Schanz in Delitzsch.

Verstorb: Fr. Theodor Kiedel, Amtsdarsteller in
Burgk b. Schütz u. Fr. Marie v. Geldern-
Grispendorf a. Grispendorf. — Fr. Edmund
Kreißflug u. Fr. Hedwig Meyer in Borna. —
Fr. Edward Wagner u. Fr. Hermine Pöschel in
Meißen. — Fr. Karl Zimmermann u. Fr. Anna
Regel in Dederan. — Fr. Gustav Schulz in
Leipzig u. Fr. Minna Heim a. Zschau. — Fr.
Wilhelm Kordig, Lehrer an der H. Witzschschule
u. Fr. Anna Altmann in Dresden.

Gestorben: Fr. Aug. Gotthelf Berg in Geritz.
— Fr. Karl Schindel in Plauen eine Tochter.
— Frau Franziska Weigt geb. Röder in Döbeln.
— Frau Sophie verm. Weher in Leipzig. — Fr.
Gust. Ad. Grottschel, Kaufmann in Leipzig. —
Frau Chr. Wilh. Schulz geb. Urban in Dresden.
— Fr. Carl-Wilh. Kanig, Friseur in Dresden
eine Tochter. — Frau verm. General-Kriegscochire
Schwalb geb. Köhner in Dresden. — Fr. Buchh.
Erped. b. d. Staatsbahn G. Weintschel in
Dresden ein Sohn. — Frau Marie Magdalena
Trojisch geb. Kruer in Leipzig. — Fr. Emil
Keller in Stolberg ein Sohn. — Fr. Schmiede-
meister Karl Krenner in Dresden. — Fr. Verkehrs-
director Adm. Karl Julius Böhme in Dresden.

Kilbhöhe: Dienstag Mittag: 1 Elle 11" u. 0.

Neueste Börsen-Nachrichten

Leipzig, Dienstag, 29. Juli. A. sich.
Staatspap. v. 1855 3 1/2 76 1/2 G.; do. v. 1847
4 1/2 98 G.; do. v. 1852/55 4 1/2 97 1/2 G.;
do. v. 1851 4 1/2 101 1/2 G.; Landrentschf.,
gröf. 3 1/2 85 1/2 G.; Actien der vorm. f.
schles. E. W. G. 4 1/2 99 G.; Bankactien:
Leipzig 168 1/2 Br.; Leipz. Cred. Act. 118 G.;
do. Braunsch. 145 1/2 G.; do. Weimar. 134 1/2 G.;
Eisenbahnactien: Leipz.-Dresd. 287 G.;
do. Sittau 67 1/2 G.; Albrecht. —; Magdeb.-
Leipz. 345 G.; Thüring. 127 1/2 Br.; Wiener
Bankn. 100 1/2 Br.; Louisd'or 10 1/2.

Wien, Dienstag, 29. Juli. Staats-
schuldversch. 5 1/2 83 1/2; Nationalanl. 85 1/2;
do. v. 1852 4 1/2 73 1/2; do. 4 1/2 65 1/2; Dar-
lehen m. Verlos. v. 1834 —; do. v. 1839
—; 1854er Loose 105 1/2; Grundrentschf.
Österr. a. Kronl. —; Bankact. 109 1/2; Es-
comptebankact., nieder-östr. 58 1/2; Act. der
franz.-östr. Eisenb. Gesellsch. 348 1/2; do. Nord-
bahn 255 1/2; Donaudampsch. —; Lomb. —;
Act. der Creditbank 38 1/2; Amsterd. 85 1/2 Br.;
Augsb. 102 1/2; Frankf. a. M. 102 Br.;
Hambg. 75 1/2 Br.; Leipz. —; London 10 1/4;
Paris 119 1/2; f. l. Münzbuc. 7 1/2.

Berlin, Dienstag, 29. Juli. Staats-
schuldsch. 86; 4 1/2 neue Anl. 102; Na-
tionalanl. 85 1/2; 3 1/2 Präm.-Anl. 113 1/2;
5 1/2 Metall. 84; öst. Loose 105 1/2; Kön.
pöln. Schatzpöbl. 85; Braunsch. Bankact.
157 (1); Darmst. 163; Dessauer Credit-
act. 115; Beraer Bankact. —; Leipz. Cred.
act. 117 1/2; Weimarer do. —; östr.
Creditact. 109 1/2 (1); Weimar. Bankact. 131 1/2;
Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 171 1/2; Berlin-
Stettin 154; Berolau-Freiburg —; Lud-
wigsh.-Verb. 151 1/2; Oberschles. Lit. A. 211;
franz.-östr. Staatsb. 159 1/2; Rhein. 115 1/2; We-
stphäl. (Kösl.-Döberl.) 215; Köln-Minden
—; Thüring. —; Hamb. 2 Mt. 15 1/4;
London 3 Mt. 6,22; Paris 2 Mt. 60 1/2;
Wien 2 Mt. 90 1/2.

Paris, Montag, 28. Juli. 3 1/2
Rente 70,90; 4 1/2 93,85; 2 1/2 Span. 38 1/2;
1 1/2 Span. 24 1/2; Silberant. 87 1/2; östr. Staatsb.-
Act. 867; Credit Mobilier 1560; Lombard.
Eisenb. Act. 647.

London, Montag, 28. Juli. Cen-
sels 95 1/2.

Getreide-Börsen.

Berlin, 28. Juli. Weizen loco 80-112 Thlr.
Koggen loco 77-81 Thlr., 81-82 1/2 Thlr., 78 Thlr.
pr. 82 1/2 Thlr. bez. Gerst. 67-61 Thlr. Hafer loco
55-59 Thlr. Erbsen 74-83 Thlr. Mühl loco
18 1/2 Thlr. bez. u. Br. Spiritus loco ohne Faß
46 1/2 - 1/2 Thlr. bez. Weizen unverändert. Koggen
loco bei sehr geringem Geschäft dringend offerirt.
Termine stark weichend. Mühl etwas fester und
besser bezahlt. Spiritus loco billiger verkauft,
Termine durch forcirte Verkäufe rapide weichend.